

- GROSS, L. 1908: Zur Flora des Maintals. – Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde 226 & 227: 202-210, 228-230: 213-234.
- JÄGER, E. J. & WERNER, K. 2005: Rothmaler. Exkursionsflora von Deutschland. Band 4. – 10. Auflage. 980 S. München.
- MEIEROTT, L. 2008: Flora der Haßberge und des Grabfeldes. Neue Flora von Schweinfurth. Band 2. – Eching.
- OTTO, R., SCHOLZ, H. & SCHOLZ, ST. 2008: Supplements to the flora of the Canary Islands, Spain: *Poaceae*. – Willdenowia **38**: 491-496.
- SCHOLZ, H. 1966: *Agrostis tenuis* 'Highland Bent' ein Synonym der *Agrostis castellana*. – Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft **78**: 322-325.
- SCHOLZ, H. 2008 a: Die Gattung *Bromus* (*Poaceae*) in Mitteleuropa. Synopse und tabellarischer Bestimmungsschlüssel. – Kochia **3**: 1-16.
- SCHOLZ, H. 2008 b: Some comments on the genus *Bromus* (*Poaceae*) and three new species. – Willdenowia **38**: 411-418.
- SCHOLZ, H. 2011: Fremdländische Gräser (*Poaceae*) in Deutschland. Beitrag zur Diskussion biologischer Invasionen. – Kochia **5**: 1-7.
- RESSÉGIUER, P. & HILDEL, W. 1999: Flora von Marktheidenfeld. – Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Museums der Stadt Aschaffenburg **18**, 432 S.

## Vor den Toren der Stadt – Pflanzen des Isartales

SIEGFRIED SPRINGER

Die nachfolgend behandelten Arten sind überwiegend im Bereich der Isar und der begleitenden Leitenwälder zwischen Schäftlarn und Großhesselohe (südlicher Stadtrand von München) gefunden worden. Innerhalb sowohl der „Flora von München“ wie auch der neuen „Bayernflora“ wird es zunächst eine Aufgabe sein, die frühere Verbreitung dieser „Isartalpflanzen“ anhand des Herbars und der Literatur zu dokumentieren. Anschließend sollte im Gelände gezielt nach diesen früheren Vorkommen gesucht werden. Dabei wird sich zeigen, ob durch die Isar-Renaturierung neue Wuchsmöglichkeiten für einige dieser Arten geschaffen werden konnten.

### *Asplenium scolopendrium* L. (*Phyllitis scolopendrium* (L.) Newman)

Die Art konnte in letzter Zeit mehrmals in München und Umgebung gefunden werden; einzelne Vorkommen sind sicher auf Verwilderung zurückzuführen (Friedhöfe). Die Vorkommen in den Hangwäldern der Isar, vor allem in den naturnahen Bereichen südlich der Hauptstadt, sind allerdings m. E. als natürlich anzusehen. Es gibt freilich zu denken, dass in M kein einziger Beleg dieser häufig gesammelten Art aus dem Münchner Bereich zu finden war. Auch der gründliche WOERLEIN (1893) stuft die Hirschzunge etwas schwankend als „qsp. & ↓“ [„verwildert & mit den Alpenflüssen in die Ebene gelangt“] ein.

---

**Anschrift des Autors:** Dr. Siegfried Springer, Prinzregentenstr. 109, 81677 München;  
E-Mail: Dr.SiegfriedSpringer@web.de

7935/134; Reg.-Bez. Oberbayern; Landkreis München; 24.1.2008; Isar bei Neugrünwald (Dr. Max-Straße); im Nagelfluh einer Treppe durch den Hangwald. 7935/312; ebenso; 3.2.2008; Isar bei Grünwald, nördlich der Grünwalder Brücke an einem Nagelfluhfelsen am Fuß eines Bergsturzes. 7735/444; ebenso; 19.11.2009; Isar beim Pumpwerk Unterföhring in einem fichtenreichen, schattigen Hangwald nahe der Isarbrücke. 7835/133; ebenso Stadt München; 05.02.2009; Hirschgarten, nahe dem Zugang Steubenplatz in einer Pflanzung. 7835/142; ebenso; 21.6.2008; Luitpoldpark in München, in einer Nagelfluh-Mauer am Obelisk. 7835/333; ebenso; 24.10.2007; Waldfriedhof, am Fundament des kleinen Mausoleums der Zirkusdynastie Carl Krone verwildert; im Jahr 2010 waren hier keine Pflanzen mehr vorhanden. Im Waldfriedhof findet sich die Art vereinzelt als Grabpflanzung. 7835/414; ebenso; 9.10.2007; Haidhauser Friedhof, in zahlreichen Stöcken auf der Innenseite einer Ziegelmauer entlang der Flurstraße; im Jahr 2008 aufgrund von „Pflegemaßnahmen“ keine Pflanzen mehr sichtbar, in 2009 wieder teilweise nachgewachsen, in 2010 wiederum nur mehr in Abschnitten wenige Stöcke vorhanden.

### *Polypodium vulgare* L.

7935/331 und 313; Reg.-Bez. Oberbayern; Landkreis München; 18.4.2008; im Hangwald unterhalb der Römerschanze bei Grünwald; die Art wächst hier an Nagelfluhfelsen, häufig auch epiphytisch an Laubbäumen (Esche, Bergahorn) bis in Höhen von 20 m; ein weiteres, eher kurioses Vorkommen findet sich in München bei der Praterinsel (7835/413); hier wächst in einer Betonfuge der Isar-Stützmauer ein üppiger, einzelner Stock der Art.

### *Polystichum lonchitis* (L.) Roth

Mehrfach in den Wäldern rechts der Isar zwischen Straßlach-Mühlthal und Grünwald, an Felsen oder auf felsigem Boden im Hangbereich.

7934/444; Reg.-Bez. Oberbayern; Landkreis München; 28.2.2008; an einem moosreichen Stein am Hangfuß des Hangwaldes. 7935/141, Reg.-Bez. Oberbayern; Stadt München; 1.8.2008; in Nagelfluh-Überhang am Hangfuß nahe der Steilauffahrt zum Schilcherweg; auch Oktober 2010 vorhanden. 7935/331; Reg.-Bez. Oberbayern; Landkreis München; 18.4.2008; im Hangwald unterhalb der Römerschanze bei Grünwald.

### *Carex capillaris* L.

Nach BIB kommt die Art ausschließlich in der Region „Alpen“ vor. Der Fundort an der Isar bei Baierbrunn liegt fast 50 km weiter nördlich. Die Art wird weder von WOERLEIN 1893 noch von VOLLMANN 1914 für das Gebiet angegeben. Auch in der Botanischen Staatssammlung fand sich (innerhalb des Herbars M. Funk, Herbarium Naturkundemuseum Bamberg, Dauerleihgabe in M) nur ein von J. A. v. Schenk gesammelter und mit „München“ etikettierter Beleg. In der Roten Liste Bayern gibt es eine Anmerkung zu *C. capillaris* var. *major*: „Nach KIFFE in WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998 für das bayerische Alpenvorland nachgewiesen. Hierzu liegen jedoch keine Daten vor“. Allerdings gibt es tief gelegene Vorkommen in Bayern wie auch Österreich. Für Deutschland findet sich im Staatsherbar München ein Bogen mit *Carex capillaris* var. *major* aus einem Flachmoor bei Paulöd (MTB 8242/2, leg. R. Urban, 28.6.1990) bei 710 m. In Österreich konnte von STÖHR et al. (2002) ein tief gelegenes Vorkommen der Art in einem Streuwiesenrest im Salzburger Land bei einer Höhe von 770 m gefunden werden. 7934/442, Reg.-Bez. Oberbayern; Landkreis München; 14.6.1980; am rechten Isarufer auf Höhe von Baierbrunn an einem Nagelfluhfelsen im Wald nahe dem Georgenstein bei ca. 550 m.

***Euonymus latifolia* (L.) Mill.**

Die Rasterfunde sind die bisher nördlichsten aktuell dokumentierten Vorkommen.

7934/442 und /444; 7935/134 und /313; Reg.-Bez. Oberbayern; Landkreis München; 6.9.2008; in den Wäldern der rechten Isartalseite zwischen Straßlach-Mühlthal („Am Horn“) und Grünwald mehrfach; gelegentlich zusammen mit *Rosa pendulina* und *Lonicera alpigena*.

***Globularia cordifolia* L.**

7934/442; Reg.-Bez. Oberbayern; Landkreis München; 22.8.2008; dichter Rasen auf dem Georgenstein-Fels, zusammen mit *Campanula cochlearifolia* und *Sesleria albicans*.

Historische Belege der Art in M gibt es neben den Heide-Vorkommen in der Münchner Schotterebene auch von Isar-nahen Wuchsorten, die bis in die Stadt München hinein reichten: unlokalisiert „Isarauen“ Juli 1883 leg. G. Woerlein; Isarkies bei Harlaching [7935/121], 21.5.1854 leg. Holler; lichte Stellen im Gebüsch der Isarauen unweit den Überfällen [7835/343], 18.5.1902 leg. Dihm 3781.

***Gypsophila repens* L.**

Nach BIB reichten die Vorkommen dieses klassischen Alpenschwemmlings an der Isar und am Lech weit nach Norden bis vereinzelt zur Donau.

7934/442; Reg.-Bez. Oberbayern; Landkreis München; 6.9.2008; auf den großen Kiesbänken am rechten Isarufer unmittelbar vor dem Georgenstein; zusammen mit *Petasites paradoxus*, *Epilobium dodonaei*, *Silene vulgaris* und *Salix eleagnos* (Jungpflanzen). – 7935/132; Reg.-Bez. Oberbayern; Landkreis München; 31.5.2009; linkes Isarufer auf der Dammböschung zwischen Isar und Kanal unweit der Großhesseloher Brücke; zusammen mit *Selaginella helvetica*, *Sisyrinchium bermudiana*, *Dorycnium herbaceum* und *Tetragonolobus maritimus*. Möglicherweise ist das Vorkommen Teil einer Ansaat oder Auspflanzung.

***Orobanche flava* Mart. ex F. W. Schultz**

Nach BIB vor allem in den Alpen und mit den Flüssen unterschiedlich weit ins Vorland; im Westen (Lech) bis fast zur Donau, allerdings mit Angaben nur vor 1980. Die Art ist beginnend mit Kummer, Martius und Sendtner und bis fast heute aus dem Münchner Nahbereich reichlich belegt: 1883 (und früher) bis 1921 Pullach, 1856-1921 mehrfach Grünwald, 1856-1886 abwärts von Grünwald, 1846-1891 Geisalgasteig [u. a. aus dem Jugendherbar von Martius!], 1844-1994 vielfach von Großhessellohe, 1845 Menterschwaig, 1917 Ismaning. Als Wirtspflanze wird am häufigsten *Petasites paradoxus* genannt, deren Areal in der Münchner Schotterebene allerdings weit stärker aus dem unmittelbaren Isartal hinausreicht.

7934/442; Reg.-Bez. Oberbayern; Landkreis München; 6.9.2008; rechtes Isarufer bei Mühlthal, etwa auf Höhe des Kanalzuflusses; auf *Petasites paradoxus*.

***Rubus saxatilis* L.**

7935/141; Reg.-Bez. Oberbayern; Landkreis München; 1.8.2008; in den unmittelbar an das rechte Isarufer angrenzenden Laubwäldern.

***Veratrum album* L.**

Die Art ist vorwiegend in den Alpen häufig als Almkraut anzutreffen, kommt aber auch in Hochstauden-Gesellschaften vor. Im Alpenvorland zieht sich *Veratrum album* dagegen in Streuwiesen zurück.

7935/313; Reg.-Bez. Oberbayern; Landkreis München; 22.8.2008; einzelne Pflanze in einem Grauerlen-Auwald mit Anschluß an die Isar, unmittelbar vor dem Wasserwerk Grünwald. Begleitarten sind *Alnus incana*, *Aegopodium podagraria*, *Thalictrum aquilegifolium* und *Rubus caesius*.

## Danksagung

Dr. Franz Schuhwerk (München) danke ich für die kritische Manuskriptdurchsicht und Herbarauswertungen.

## Literatur

- Arbeitsgemeinschaft Flora von Bayern: Botanischer Informationsknoten Bayern (BIB) – <http://www.bayernflora.de/2b/index.php> (besucht am 12. 9. 2011).
- STÖHR, O., SCHRÖCK, C. & STROBL, W. 2002: Beiträge zur Flora der Bundesländer Salzburg und Oberösterreich. – Linzer biologische Beiträge **34/2**: 1393-1505.
- VOLLMANN, F. 1914: Flora von Bayern. – 840 S. Ulmer, Stuttgart.
- WISSKIRCHEN, R. & HAEUPLER, H. 1998: Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands mit Chromosomenatlas von F. Albers. – 764 S. Ulmer, Stuttgart.
- WOERLEIN, G. 1893: Die Phanerogamen- und Gefäß-Kryptogamen-Flora der Münchner Thalebene mit Berücksichtigung der angrenzenden Gebiete. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **3**: XX + 215 S.

# *Cyperus esculentus* L. auch in Bayern verwildert

CHRISTIAN NIEDERBICHLER

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Landsberg am Lech, Gemeinde Weil, Tal im Naturraum Landsberger Platten, Teil des Fürstenfeldbrucker Hügellandes (Altmoräne); Maisacker im Tal des Verlorenen Baches wenig nördlich Kreisstraße LL 14, 300 m östlich Adelshausen (Kapelle), 560 m, MTB 7831/412, nach „Finweb online“: GKK (12° bzw. „germany zone 4“) 4421410, 5334380 bzw. WGS84: 48,14258470 N, 10,942515814 E; leg. et det. C. Niederbichler 31. 8. 2010.

Der Zufalls-Fund rührt von einem kurzen Pausen-Spaziergang im Spätsommer 2010. Neben einem Feldweg fiel eine dichte Grasunterschicht im Randbereich eines Maisfeldes auf. Die unverkennbaren Ähren ließen schnell auf eine hochwüchsige Art der Gattung *Cyperus* schließen. Die dicht stehenden Pflanzen erreichen Wuchshöhen bis 80 cm. Ihre Ähren und Ährchen sind auffällig groß mit hellen, zum Fundzeitpunkt fast orange-braunen Spelzen bzw. Deckblättern. Die Art-Ansprache konnte bei einem BBG-Bestimmungsabend in der Botanischen Staatssammlung München mit Dr. Franz Schuhwerk bestätigt werden. Obwohl die Belege mit Wurzeln gesammelt wurden, fehlten die charakteristischen Sprossknöllchen. Sie reißen offenbar leicht ab und treten oft erst ininigem Abstand zur Mutterpflanze auf. Im November 2010 er-

---

**Adresse des Autors:** Christian Niederbichler, Tannenweg 1, D-83346 Bergen; E-Mail: Niederbichler-Bach@t-online.de